

**Titel der Lehrveranstaltung: Anforderungsmanagement**

**Lehrende/r: Prof. Stefan Bente**

**Anzahl Studierende: 16**

**Semester: 1. Semester Informatik Master**

**Anmerkung:**

- Die schwarz gedruckten Textstellen stammen aus dem originalen TAP-Protokoll von Timo van Treeck & Julita Przygoda.
- *In blau kursiv sind die Ergebnisse einer Nachbesprechung mit Lehrenden (Bente, Maier) und Studierenden am 29.5.2018 dargestellt, zusammengefasst durch Stefan Bente.*
- *In grün kursiv sind Stellungnahmen der Lehrenden (Bente, Maier)*

<b>Wodurch lernen Sie in dieser Veranstaltung am meisten?</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anwenden von Methoden (100%)</li> <li>- Methodentraining vorbereiten (Besprechung mit dem Prof) (95%)</li> <li>- Diskussion in Maßen (90%) <ul style="list-style-type: none"> <li>○ <i>Das „in Maßen“ ist so zu lesen, dass die Diskussionen dann gut sind, wenn sie (vor allem in der großen Gruppe) nicht ausufern.</i></li> </ul> </li> <li>- Methodentraining (zuhören) (80%)</li> <li>- Fallstudie – praxisnah, reales Projekt (80%)</li> <li>- Fallstudie – praktische Anwendung der gelernten Methoden (50%) <ul style="list-style-type: none"> <li>○ <i>Anmerkung aus der Nachbereitung: wahrscheinlich waren eher die praktischen Übungen im Rahmen der Methodentrainings der Studierenden gemeint.</i></li> </ul> </li> <li>- Einbindung aller Studierenden in Lehr-Verantwortung (25%)</li> </ul>

<b>Was erschwert Ihr Lernen?</b>	<b>Welche Verbesserungsvorschläge haben Sie für die hinderlichen Punkte?</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zeitmanagement und permanente Verfügbarkeit (100%)</li> <li>- Organisatorischer Zeitaufwand hoch (100%) <ul style="list-style-type: none"> <li>○ <i>Auf Nachfrage, was genau „permanente Verfügbarkeit“ bedeutet, wurden die Offsite-Termine (Jülich) beim Projektpartner sowie einige zusätzliche Telefontermine genannt.</i></li> <li>○ <i>Hier konnten wir Erleichterungen für die Studierenden vereinbaren, siehe hierzu auch Punkt 3. in den TAP-Folgeschritten (unten)</i></li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Größere Gruppen, dafür weniger Themen (30%) <ul style="list-style-type: none"> <li>○ <i>In der Nachbesprechung wurde nicht wirklich klar, was mit diesem Punkt gemeint ist.</i></li> <li>○ <i>SB: Generell ist die Teamarbeit im Masterstudium ein immer wieder beschriebenes Problemfeld. Mehr oder weniger alle Veranstaltungen sind seminaristisch angelegt, so dass man im schlimmsten Fall bei fünf Veranstaltungen in fünf verschiedenen Teams arbeitet. Das macht die Terminplanung insgesamt zu einem großen Problem.</i></li> <li>○ <i>Leider lässt sich das nicht wirklich im Rahmen einer einzigen Veranstaltung lösen. Auch „einheitliche“ Studiengruppen über alle Veranstaltungen hinweg</i></li> </ul> </li> </ul>

Durchgeführt am: 22.5.2018 TAP-Durchführende: Timo van Treeck & Julita Przygoda  
Nachbesprechung in der Veranstaltung vom 29.5.2018

	<p>scheitern daran, dass nicht alle Studierenden dieselben Veranstaltungen besuchen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Mit der Gruppengröße scheint das Problem eher weniger zusammenzuhängen. Im Gegenteil, ein größeres Team (das dann aber mehr Aufgaben hat) würde vermutlich die Problematik verschärfen. Ein Team aus 2-4 Personen (wie in AM) ist aus Erfahrung besser zu managen und ergebniseffizienter.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schlechte Organisation (kurzfristige, oft wechselnde Termine) (80%) <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die „schlechte Organisation“ scheint eine etwas unglückliche Formulierung der TAP-Betreuer zu sein. In der Nachbesprechung wurden jedenfalls keine grundsätzlichen Schwächen in der Organisation deutlich.</li> <li>○ Allerdings gab es Kritik an der Terminsituation (siehe auch rechts), die wir dann diskutiert haben. Zur Terminplanung konnten wir Vereinfachungen finden, s.u.</li> <li>○ SB: nach meinem persönlichen Eindruck ist dies ein sehr komplexes Projekt, das den vorab festgelegten und dokumentierten Inhalts- und Zeitplan verhältnismäßig gut einhält – insbesondere beispielsweise im Vergleich zu etwa FAE im WS 17/18, wo wir auch einen ganz neuen Ansatz versucht haben und dort viel öfter ungeplante Situationen hatten. Siehe auch Bemerkungen rechts.</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Termine an einem Ort, bspw. Excel (80%) (wurde kommuniziert, dann aber nicht eingehalten)</li> <li>- Frühere Planung (70%)</li> <li>- Orientierung an Vorlesungsslots (70%) <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Konkrete Beispiele für nicht eingehaltene Terminvereinbarungen seitens der Dozenten konnten in der Diskussion nicht ausgemacht werden.</li> <li>○ Es gab allerdings eine Änderung – eine Veranstaltung wurde mit ca. 2 Wochen Vorlauf umgelegt auf den Pfingst-Dienstag, was für berufstätige Studierende immer etwas unglücklich ist, weil sie lange Vorlaufzeiten in der Zeitplanung brauchen. (Dafür fiel dann allerdings auch ein Ausweich-Slot am Do weg.)</li> <li>○ Vereinbarung: Zukünftig werden solche Änderungen im Change Log nachgehalten. Größere terminliche Verschiebungen sind allerdings in der Veranstaltung nicht mehr zu erwarten.</li> <li>○ SB: Zu dem Wunsch, alle Termine in den Zeiten des Stundenplans stattfinden zu lassen: Situiertes Lernen (also Lernen unter den „Echtbedingungen“ eines realen Kunden) erfordert immer einen Spagat. Man muss (wie später im beruflichen Alltag auch) sich mit dem Kunden auf bestimmte Randbedingungen (Ort, Zeit) einigen. Dadurch kommen dann solche Ortstermine wie in Jülich oder der Telko-Slot Mi 8:00 (2-Wöchentlich) zustande.</li> <li>○ Es ist auch Lernziel, diese Koordination eines Echt-Projekts zu üben. Ich habe das Learning-Outcome entsprechend</li> </ul> </li> </ul>

	<p>„geschärft“ (das Lernziel war da vorher nur indirekt drin). Siehe auch unten.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Hier konnten wir uns einigen, den Status-Telko-Slot zukünftig nur bei gegebenem Anlass mit den Studierenden zu machen, also im Regelfall nur mit Alex Maier / Stefan Bente.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ungleichmäßiger Workload zwischen den Teams (80%) <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Es war der starke Wunsch da, dass man selbst bestimmen kann, wie viel Aufwand man investiert und dadurch seine Note (mit-)bestimmen kann.</li> <li>○ Dies werden wir über die Arbeitsmatrix und ein Bonus-System regeln (siehe weiterführende Schritte)</li> <li>○ Eine gewisse Verzerrung entsteht dadurch, dass die Teams mit den höheren Nummern erst nach und nach mit eigenen Methodentrainings und eigenen Verantwortungsbereichen in der Fallstudie drankommen.</li> <li>○ SB: zur Erklärung – die AM-Struktur von SS17 wurde neu geschnitten, um die Gesamtlast zu verringern. Jetzt macht nicht mehr jedes Team ein gesamtes Lastenheft, sondern verantwortet alleine einen Teil und wirkt bei anderen Teilen mit. Darüber hinaus war die alte Reihenfolge der Aktivitäten nicht in allen Bereichen praxisgerecht genug, daher wurde diese aus den Erfahrungen der letzten Jahre überarbeitet. Bei einem solchen Neuzuschnitt kann es selbst bei bester Vorplanung zu kleineren Unwuchten kommen. Diese müssen wir dann individuell lösen und agil ändern (Aufwände umverteilen oder wenigstens über Bonus angemessen belohnen).</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Eindeutige Aufgabeneinteilung (was gehört den Aufgaben des Teams und was nicht) (90%) <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Vereinbarung in der Diskussion: Aufgaben-Selbstdefinition der Teams, samt Abstimmung in der nächsten Veranstaltung (siehe auch unten, Maßnahmen)</li> </ul> </li> <li>- Durch gesammelte Erfahrungen zum Workload im aktuellen Semester, die Veranstaltung beim nächsten Semester verbessern (80%) <ul style="list-style-type: none"> <li>○ SB: wird auf jeden Fall passieren, das mache ich vor jedem neuen Durchlauf. Siehe auch Kommentar links.</li> </ul> </li> <li>- Gleichmäßige Verteilung in den Teams (80%) <ul style="list-style-type: none"> <li>○ SB: Siehe auch Kommentar links.</li> </ul> </li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Frühe Uhrzeit wählen (60%) <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Sinnvoll, wird umgesetzt. Siehe unten.</li> </ul> </li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Diskussionen in kleinen Runden (organisatorisch und fachlich) [sowie zugehörnde Entscheidungen] werden nicht immer ins Plenum kommuniziert (25%)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Changelog vom Dozenten (wann wurde was entschieden) (25%) <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Sinnvoll, wird umgesetzt. Siehe unten.</li> </ul> </li> </ul>

TAP-Folgeschritte	
1	<p>Changelog umsetzen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ <i>Done, siehe Sciebo-Ordner für AM</i></li> </ul>
2	<p>Reflexionsbericht zur Moderation / zum Management – mit Studierenden besprechen (Aufwand, Ziel)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ <i>Das <b>Learning Outcome</b> der Veranstaltung wurde geschärft (neuer Teil fettgedruckt):</i> <i>„... indem ich die jeweils geeigneten Methoden zur Ermittlung, Dokumentation, Prüfung und Verwaltung von Anforderungen einsetze, und mich dazu innerhalb meines Teil- und Gesamtteams sowie mit dem Kunden unter den Bedingungen eines realen Projekts abstimme.</i></li> <li>○ <i>Die Erreichung / Umsetzung werden wir in Form eines Reflektionsteils in der Abschlusspräsentation (ca. 10 min) prüfen.</i></li> </ul>
3	<p>Ständige Verfügbarkeit – was meint das genau? Vorab-Termine anders planbar?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ <i>Zu „was heißt das“ =&gt; s. oben.</i></li> <li>○ <i>Telkos mit dem Projektpartner: Hier konnten wir uns einigen, den Status-Telko-Slot zukünftig nur bei gegebenem Anlass mit den Studierenden zu machen.</i></li> <li>○ <i>Solange es keine Kollisionen mit AVS gibt, wird die Veranstaltung auf 13:30 – 17:30 vorverlegt. Wenn es zu Kollisionen kommt, gehen wir auf den Stundenplan-Zeitschlitz zurück.</i></li> </ul>
4	<p>Gleichverteilung des organisatorischen Aufwands – in Zukunft nivellieren und passender bewerten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ <i>Dies werden wir über die Arbeitsmatrix und ein Bonus-System regeln: Wer mehr macht, bekommt Bonus. Wer keine Möglichkeit hat, in seinem Zuständigkeitsbereich „mehr“ zu machen, muss auf jeden Fall dieselbe Gelegenheit einer Bestnote haben. Darüber hinaus wird aus auch nicht-teamgebundene Aufgaben geben, über die man sich einen Bonus erarbeiten kann.</i></li> <li>○ <i>Zur Klarheit der Aufgaben: Jedes Team macht eine Selbstdefinition der eigenen Zuständigkeit (Spiegelstriche genügen), und wir besprechen das in der nächsten Veranstaltung.</i></li> </ul>

**Telefonisches Nachgespräch: geplant am 30.5., 11.00 Uhr**

Verlauf, Feedback der Studierenden zum TAP-Instrument, Feedback des/der Lehrenden zum TAP-Instrument, offene Fragen, weitere Schritte, etc.